

13.48

Bundesrat Ing. Eduard Köck (ÖVP, Niederösterreich): Sehr geehrter Herr Minister! Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kollegen und Zuhörer! Das Abkommen an sich ist von meiner Vorrednerin erklärt worden. Ich möchte vielleicht einmal kurz auf die Erfolgsgeschichte des österreichischen Exportes eingehen.

Die Exporte sind seit unserem EU-Beitritt exorbitant gestiegen, wie ein Vergleich zeigt. 1995 hatten wir ein Exportvolumen von 37 Milliarden €, im Jahr 2015 ein solches von 131,6 Milliarden €. Das hat schon auch etwas mit dem EU-Beitritt zu tun.

Und wenn die FPÖ heute schon über das Wirtschaften gesprochen hat, dann muss ich sagen: Damals wart ihr auch dagegen, also vom Wirtschaften habt ihr anscheinend nichts verstanden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Exporte um 2,7 Prozent gestiegen, wobei jedes Prozent Anstieg 10 000 Arbeitsplätze bedeutet, das heißt ein Plus von 27 000 Arbeitsplätzen allein durch den Anstieg der Exporte in Österreich.

Die Importe sind in diesem Zeitraum weit weniger gestiegen. Die Zahl der Exporteure – und das widerlegt das, was meine Vorrednerin gesagt hat – ist im Vergleichszeitraum von 12 500 im Jahr 2000 auf 52 500 im Jahr 2015 gestiegen. Das heißt, es haben sehr viele Zugang zu den Exportprodukten in Österreich und zu den Kampagnen und nicht nur einige wenige, die es sich richten können.

Wir haben eine Exportquote gemessen am BIP von 54 Prozent und gehören damit zu den 15 besten Ländern der Welt. Dabei ist Asien in den letzten 15 Jahren einer der am meisten wachsenden Märkte unserer Exportwirtschaft geworden. Im Vergleich aller Regionen haben unsere Exporte dorthin mit plus 198 Prozent in den letzten 15 Jahren am meisten zugelegt. Das ist daher sicherlich auch ein sehr, sehr wichtiger und zukunftssträchtiger Markt, der mit diesem Gesetz abgesichert wird.

Auch wie es zustande gekommen ist und man in den letzten Monaten des Öfteren diskutiert hat: Es ist von den österreichischen Regierungsparteien gut vorbereitet worden. Am Beginn stand ein Besuch von Präsidenten Fischer mit einer Handelsdelegation im Jahr 2013. Es folgte ein Besuch der Wirtschaftsmesse in Kirgisien im Jahr 2015.

Mit dem Abschluss dieses Investitionsschutzprogramms haben unsere Firmen nun die Sicherheit, dort tatsächlich investieren zu können. Es gibt große Hoffnungen in den Bereichen Infrastruktur, Wasserkraftwerke, Lebensmittel und Tourismus. Ich denke daher, dass wir diesem Abkommen unbedingt zustimmen müssen, damit die

Erfolgsgeschichte der österreichischen Exportwirtschaft weitergehen kann. – Danke.
(*Beifall bei der ÖVP.*)

13.51

Präsident Josef Saller: Zu Wort gemeldet ist Herr Bundesrat Lindinger. – Bitte, Herr Bundesrat.